

dass die Rückkehr in unsere geliebte Heimat, das Sechzger, so über die Bühne geht. Für das ziehe ich den Hut vor der aktiven Fanszene unseres Clubs.

8. Dein Wunsch für den TSV München von 1860?

Ich mag nicht über langfristige Ziele schwadronieren. Mir taugt der Ist-Zustand so gut und ich fühle mich in diesem Club so wohl wie lange nicht mehr. Ich hoffe, wir lassen uns nie wieder aus diesem Stadion vertreiben, ich hoffe auf eine spannende Saison, ohne in große Abstiegs-Nöte zu geraten.

AUS'M VIERTL

Interview mit Mehmet Birinci zu Ois Giasing 2018

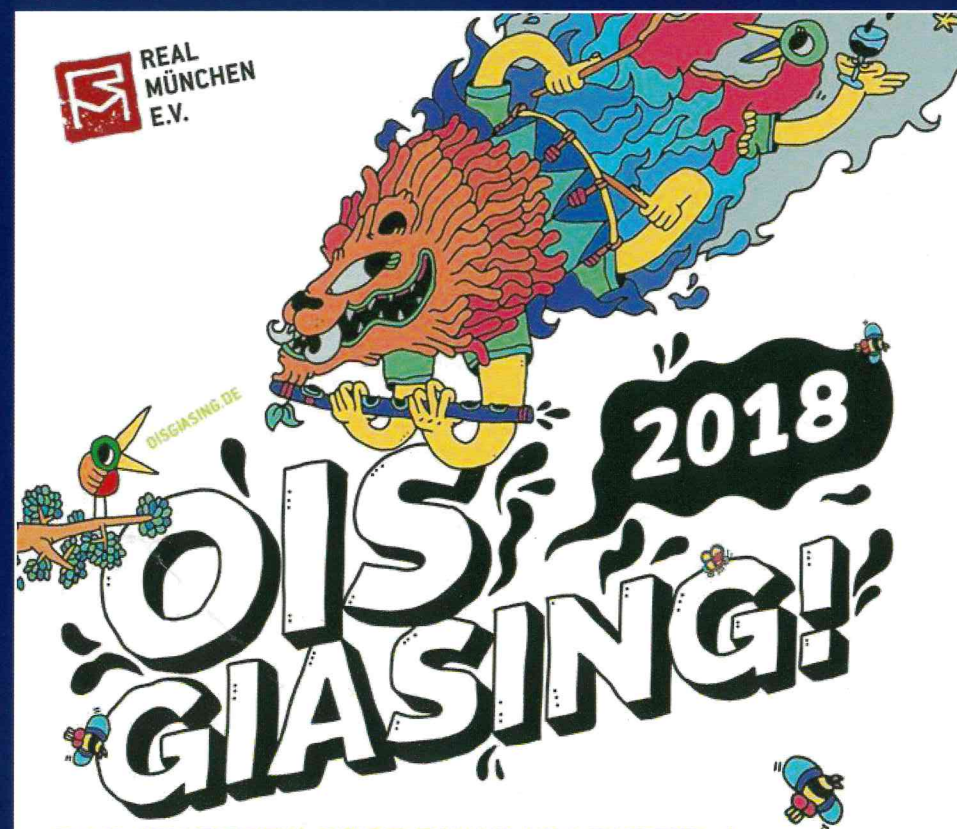
Im vergangenen Jahr feierte „Ois Giasing – das Stadtteilstfest rund um die Tegernseer Landstraße“ seine Premiere. Trotz des zeitweise regnerischen Wetters wurde das Fest erstklassig angekommen und zum vollen Erfolg. Egal ob die vielen freiwilligen Helfer, monetäre Unterstützung, entgegenkommende Behörden, die Einlagen der Bands, Künstler und Darsteller oder die beteiligten Gastronomen – ein solches Stadtteilstfest ist der Verdienst aller Beteiligten. Nicht unerwähnt bleiben sollten schließlich diejenigen, die eine solche Vision zum Leben erwecken, kurzum: die Organisatoren. Eine Woche vor der Neuauflage, erschien es uns Schreiberlingen vom Brunnenmiller daher abermals wichtig, Kontakt zu den „Strippenziehern“ aufzunehmen. Wie letztes Jahr stand uns dabei der Kulturschaffende Mehmet Birinci, Vertreter des Vereines Real München e.V., Rede und Antwort.

Hallo Mehmet! Euer Verein, Real München e.V., existiert seit April 2017. Wie du uns letztes Jahr kurz vor dem Ois Giasing in unserer damals 5. Ausgabe des Brunnenmillers erzählt hast, verfolgt ihr vor allem das Ziel die kulturelle Vielfalt eines Stadtviertels sichtbar zu machen. Das heißt, auch Leuten Zugang zu Kultur zu gewähren, die ihn sonst nur schwer erhalten. Hat sich an diesem Vereinsziel, 12 Monate und 19 Brunnenmiller-Ausgaben später, etwas Grundlegendes verändert?

Wenn du so eng fragst, dann hat sich schon was verändert. Wir haben nach dem Ois Giasing 2017 beispielsweise eine Veranstaltung in der Roten Sonne organisiert. Die hieß Arabian Underground. Da haben wir aus Ägypten und dem Libanon hochkarätige Musiker, wie Zeid Hamdan, eingeladen – also Vielfalt über den städtischen Raum hinaus! Ansonsten hat das Ois Giasing auch

über die Grenzen des Viertels für Aufsehen gesorgt. Sprich, die kulturelle Vielfalt, die wir in Giesing zusammen mit den Mitbewohnerinnen und Bewohnern präsentieren konnten, war bei vielen anderen ein Gesprächsthema. Nach dem ersten Ois Giasing haben wir dann gesagt: „Okay, das war jetzt ein guter Einstieg – auch, um sich für den Verein ein Namen zu machen“.

Ursprünglich wollten wir dann ins nächste Stadtviertel. Aber dann kamen so viele Leute auf uns zu, die gesagt haben: „bitte macht das nochmal!“ Wir haben dann im Herbst/ Winter nochmal darüber nachgedacht – und weil der Zuspruch aus dem Viertel so groß war, ist die Entscheidung gefallen eine zweite Auflage zu veranstalten.



DAS STADTTEILFEST RUND UM DIE TELA

8. SEPTEMBER 2018, AB 12 UHR

**GIESING FEIERT SEINE KULTURELLE VIELFALT:
KREATIV, MUSIKALISCH UND KULINARISCH!**

ÜBER 60 BANDS UND DARBIETUNGEN! MEHR ALS 10 SPIELORTE!

Ein solches Großprojekt erfordert sicherlich viel Vorarbeit. Hand aufs Herz: Wann gingen die Planungen los?

Begonnen mit der Planung haben wir dann im Februar 2018. Ausgehend von den politischen Instanzen, dem Bezirksausschuss, mit der Frage wie groß die Chance ist, dass man das nochmal gefördert bekommt. Und so richtig wahnsinnig viel Arbeit und Organisation – das ging dann eigentlich ab April los.

Und hält bis heute an?

Ja, definitiv. Wenn man so ein Fest plant, dann dauert das eigentlich ein ganzes Jahr. Vorbereitungsphase bis zum Fest? Wahnsinn, was da alles organisiert werden muss! Von großen Sachen wie das Booking der Bands bis zu kleinteiligen Sachen, wie Absperrbänder besorgen. Naja, und dann, wenn das Fest mal rum ist, gibt's auch noch einen nicht unwesentlichen Abschluss: Also Rechnungen zahlen, Buchhaltung, Abrechnung – echt richtig viel Arbeit. Wir waren dieses Jahr teils eigentlich total unterbesetzt, haben aber rechtzeitig noch einen Hilfescrei abgesetzt und uns dann auch punktuell verstärkt (z.B. für Pressearbeit und Bookings).

Was ändert sich im Vergleich zum letzten Jahr?

Also ich kann vorab schon mal verraten, dass es deutlich größer

wird als letztes Jahr. Wir haben in der Vorbereitung einfach mal gemacht und gemacht – massig Leute und Locations angefragt. Und vor zwei Wochen haben wir dann Alles auf Papier gebracht und zum ersten mal so richtig realisiert, was das für ein Riesen-Ding geworden ist! Es sind über 60 Bands! Insgesamt locker 150 bis 170 Programmpunkte – verteilt auf über zehn Orte in Giesing! Jeder, der sich unser Programm anschaut, wird sehen, dass es wieder sehr vielfältig ist. Es ist für Alle was dabei: ob für die Familie oder für Party People. Wir haben also wirklich wieder versucht Alle zu erreichen. Und das Beste und Wichtige: Erneut komplett umsonst! Dafür schon mal ein riesigen Dank an sämtliche Unterstützer/Sponsoren und natürlich auch an den TSV 1860 sowie Stefan Schneider und seine Worte.

Natürlich würde uns und unsere Leser auch dieses Mal wieder interessieren wie Du, der Du dich allgemein als Befürworter von Stadien in der Stadt und als Befürworter der Rückkehr des TSV nach Giesing bekannt hast, ein Jahr später positionierst? Gib uns ein Update.

Ich habe es ja schon letztes Jahr betont: Die Rückkehr? Was für ein Glücksfall für den Verein. Und nicht nur für den Verein, auch für das Viertel. Das Grünwalder Stadion ist eigentlich der Gegentrend zur Globalisierung. Das Regionale, mit dem sich die Leute identifizieren als

kapitalisierten Welt. Und der sportlich wichtige Aufstieg ist meiner Meinung nach mitunter auch nur geglückt, weil dieses Stadion, randvoll mit begeisterten Menschen, etwas mit dem Verein gemacht hat und bis heute mit den Spielern macht! Also ich kann nur hoffen, dass die Löwen weiter in diesem Stadion spielen. Und wer auch immer als Investor in diesen Verein investiert/ (ihn übernehmen wird) – er sollte bedenken, dass diese „Marke“ so funktioniert, wie sie gerade funktioniert. Und das hängt eindeutig mit diesem Stadion zusammen! Kurzum: Stadionneubau?! Da ist die Seele wieder weg.

Zuletzt noch ein Blick auf das Viertel: Wie denkst du innerhalb des letzten Jahres über seine Entwicklung?

Mit dem Abriss des Uhrmacherhäusls in der Feldmüllersiedlung ist inzwischen das passiert, was ich als „globalen Trend“ bezeichnet habe, der auch vor Giesing kein Halt macht. Stichwort: Gentrifizierung. Aber bitte kein Schwarz-Weiß-Denken. Mein persönlicher Appell wäre tatsächlich: auf die Politik sollte man sich nicht verlassen, denn diese

reagiert erst, wenn die Bürgerschaft aktiv geworden ist. Und deshalb sollte man sein Viertel als Bürgerschaft gemeinsam gestalten – denn dann kannst du die Politik unter Druck setzen. Dieses Potential einer Bürgerschaft ist in Giesing gegeben. Hier gibt es viele kritische Akteure, Vereine, Wirte, Künstler, Aktionsgruppen, Mietvereine oder Euch Fans – hier kann man sich schon noch zur Wehr setzen. Ich seh das schon so, dass man hier nicht nur Opfer ist, sondern was bewegen kann. Es ist wichtig aktiv zu werden, sich zu engagieren, laut zu sein und gegebenenfalls auf die Straße zu gehen!

Die letzten Worte gehören Dir: was erhoffst du Dir vom Ois Giesing #2?

Wenn es mindestens so wird wie letztes Jahr, dann wird das ein voller Erfolg!

Und das Wetter?

Über das Wetter rede ich lieber nicht (lacht)!